

Zum Tod von Prälat

Professor Dr. Walter Kornfeld

Am 11. November 1988 ist Universitätsprofessor Dr. Walter Kornfeld im 71. Lebensjahr gestorben. Erst elf Monate zuvor hatte er im gefüllten Festsaal der Universität Wien seine Abschiedsvorlesung über den »Heiligkeitsbegriff im Alten Testament« gehalten. Ein Blutsturz im Gehirn, den er zehn Tage vor seinem Tod erlitten hatte, schien sich bereits zu bessern, als eine neue Krise sein Leben beendete.

Prof. Kornfeld wurde am 18. September 1917 in Wien geboren. Von 1935 bis 1940 war er Alumne des Wiener Priesterseminars und studierte an der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Wien Theologie. Am 31. März 1940 wurde er von Kardinal Innitzer geweiht, wurde bald danach als Sanitätssoldat einberufen und nach seiner Verwundung in Rußland im Bereich der Militärmedizin in Wien verwendet. Nach dem Krieg studierte Kornfeld von 1945–47 Orientalistik und Ägyptologie, wirkte daneben als Kaplan in der Pfarreseelsorge und als Religionslehrer am Gymnasium. 1946 promovierte er zum Dr. theol. in Wien und wurde von 1947–49 für das Studium am päpstlichen Bibelinstitut in Rom freigestellt. Dort erwarb er 1948 das Lizentiat der Bibelwissenschaft. 1952 habilitierte er sich mit »Studien zum Heiligkeitsgesetz« bei Prof. J. Gabriel in Wien für Alttestamentliche Bibelwissenschaft. Allerdings wurde er dann 1958 zum Außerordentlichen, 1963 zum Ordentlichen Professor für Religionswissenschaft ernannt. Erst 1965 folgte er Prof. Gabriel auf den Lehrstuhl für Alttestamentliche Bibelwissenschaft und biblisch-orientalische Sprachen nach. Aus seiner Lehrtätigkeit erwuchs die Monographie »Religion und Offenbarung in der Geschichte Israels« (1970), aus dem Bereich seiner Habilitationsarbeit die beiden eher populären Kommentare zum Buch Leviticus (Kleinkommentare zur Heiligen Schrift, 1972; Neue Echter-Bibel, 1983). Aus zahlreichen Forschungsreisen nach Ägypten entstand die von der Österreichischen Akademie der Wissenschaften veröffentlichte Studie »Onomastica Aramaica aus Ägypten« (1978). Einen Höhepunkt in der Universitätslaufbahn Prof. Kornfelds bildete der 10. Kongreß der International Organization for the Study of the Old Testament, der 1980 unter ihm als Präsidenten in Wien tagte. Zweimal versah Kornfeld das Amt des Dekans (1964/65 und 1975–77) sowie eines Senators der Universität (1967–70 und 1972–75). Zu seinem 60. Geburtstag wurde er von vielen Kollegen mit der Festschrift »Studien zum Pentateuch« geehrt.

Neben einer umfangreichen wissenschaftlichen Tätigkeit, die sich in zahlreichen Artikeln niedergeschlagen hat, war Prof. Kornfeld unermüdlich in Predigt- und Beichtdienst engagiert. So versah er durch 25 Jahre in den Sommermonaten die Pastoral in der Tiroler Pfarrei Mathon. In Wien betreute er zunächst die Barmherzigen Brüder und die Gemeinde, die sich an ihrer Kirche gebildet hatte, danach half er an anderen Pfarreien regelmäßig mit. Staat und Kirche anerkannten sein Wirken durch die Verleihung des großen Silbernen Ehrenzeichens der Republik und die Ernennung zum Päpstlichen Ehrenprälaten. Die schönste Auszeichnung für Prof. Kornfeld war aber zweifellos die Wertschätzung, die ihm zeitlebens von Hörern und Kollegen entgegengebracht worden ist. Uns, die ihn erleben durften, steht er durch sein für die Wissenschaft und Kirche engagiertes, offenes, offenes und humorvolles Wesen in lebendiger Erinnerung. Er hat nun in Gott seine Vollendung gefunden, und »seine Werke begleiten ihn« (Offb 14,13).

Georg Braulik